

# Der Müller und der Bach

transposé d'une 3ce min ↓

Lied de Franz Schubert (1797-1828), extrait de Die Schöne Müllerin (La belle meunière) Op. 25, D. 795, sur un poème de Wilhelm Müller (1794-1827).

Maßig

Der Müller 5

Wo ein treu - es Her - ze in Lie - be ver - geht, da

10

wel - ken die Li - lien auf je - dem - Beet. da muß in die Wol - ken der

15

Voll - mond - geh'n, da - mit sei - ne Trä - nen die Men - schen nicht - sehn. \_\_\_\_\_

20

Da hal - ten die Eng - lein die Au - gen sich zu und schluch - zen und

25

Der Bach

30

sin - gen die See - le zur Ruh. Und wenn sich die Lie - be dem

35

Schmerz - ent - ringt, ein Stern - lein, ein neu - es, am Him - mel - er - blinkt, ein

40

Stern - lein, ein neu - es, am Him - mel er - blinkt; da sprin - gen drei Ro - sen, halb

45

rot und halb weiss, die welken nicht wieder, aus Dornenreis; und die

50

Engeln schneiden die Flügel sich ab und gehen alle Morgen zur

55

60

Erdeherab, und gehen alle Morgen zur Erdeherab.

65

Der Müller

Ach Bächlein, liebes Bächlein, du meinst es so gut; ach Bächlein, aber

70

weißt du, wie Lie be tut? Ach un - ten, da un - ten die

75

küh le - Ruh! ach Bäch - lein, lie - bes Bäch - lein, so sin - ge - nur - zu, ach

80

Bäch - lein, lie - bes Bäch - lein, so sin - ge - nur - zu.

Der Müller.  
Wo ein treues Herze  
In Liebe vergeht,  
Da welken die Lilien  
Auf jedem Beet.

Da muß in die Wolken  
Der Vollmond gehn,  
Damit seine Thränen  
Die Menschen nicht sehn.

Da halten die Englein  
Die Augen sich zu,  
Und schluchzen und singen  
Die Seele zur Ruh'!

Der Bach.  
Und wenn sich die Liebe  
Dem Schmerz entringt,  
Ein Sternlein, ein neues,  
Am Himmel erblinkt.

Da springen drei Rosen,  
Halb roth und halb weiß,  
Die welken nicht wieder,  
Aus Dornenreis.

Und die Engelein schneiden  
Die Flügel sich ab,  
Und gehn alle Morgen  
Zur Erde herab.

Der Müller.  
Ach, Bächlein, liebes Bächlein,  
Du meinst es so gut:  
Ach, Bächlein, aber weißt du,  
Wie Liebe thut?

Ach, unten, da unten,  
Die kühle Ruh'!  
Ach, Bächlein, liebes Bächlein,  
So singe nur zu.

Le meunier :  
Quand un cœur fidèle  
Dépérit d'amour,  
Alors les lys se fanent  
Dans tous les parterres ;

Alors dans les nuages  
La pleine lune doit aller,  
Pour que ses larmes  
Ne soient vues des hommes ;

Alors les anges  
Ferment leurs yeux  
Et pleurent et chantent  
Pour le repose de l'âme.

Le Ruisseau :  
Et quand l'amour  
S'arrache au chagrin,  
Une petite étoile, une nouvelle,  
Brille dans le ciel ;

Alors trois roses éclosent,  
Mi-rouges, mi-blanches,  
Qui ne faneront jamais  
Sur leurs rameaux épineux.

Et les anges coupent  
Leurs ailes  
Et descendent chaque matin  
Sur la terre.

Le meunier :  
Ah, petit ruisseau, cher ruisseau,  
Tu le dis si bien ;  
Ah, petit ruisseau, mais sais-tu  
Ce que fait l'amour ?

Ah, sous terre, sous terre,  
Le repos est frais !  
Ah, petit ruisseau, cher ruisseau,  
Chante encore. (traduction Guy Lafaille)